

Anlage zur NS BS 08.06.2016

Von: Hansestadt Rostock Presse
An: HRO_aktuell
Datum: 08.06.2016 19:22
Betreff: Bericht von Oberbürgermeister Roland Methling während der Sitzung der Bürgerschaft am 8. Juni 2016

Pressemitteilung

8. Juni 2016

Bericht von Oberbürgermeister Roland Methling während der Sitzung der Bürgerschaft am 8. Juni 2016

Sehr geehrter Herr Präsident,
meine Damen und Herren,

am Montag hat unser Ehrenbürger Joachim Gauck die Öffentlichkeit darüber informiert, für das Amt des Bundespräsidenten nicht erneut zu kandidieren. Für diese Entscheidung gebührt ihm unser großer Respekt. Er hat mit seinem Wirken dem Amt des Bundespräsidenten zu neuem Glanz verholfen. Ein Rostocker als erster Repräsentant Deutschlands ist einmalig in der acht Jahrhunderte währenden Chronik unserer Hanse- und Universitätsstadt! Ich wünsche Joachim Gauck für die weitere Amtszeit viel Erfolg, vor allem aber Kraft und Gesundheit, und bin mir sicher, dass seine Heimatstadt auch künftig einen wichtigen Platz in seinem Leben einnimmt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

nun zum Stand des laufenden Haushaltsvollzuges: Die Prognose für die Finanzrechnung 2016 weist in der Verwaltungstätigkeit einen Überschuss von 14,7 Mio. Euro aus. Nach Abzug der Tilgung ergibt sich eine Verbesserung von 6,1 Mio. Euro, geplant war diese mit 5,8 Mio. Euro. Gründe dafür sind insbesondere erwartete Mehreinzahlungen bei der Gewerbesteuer in Höhe von 2,5 Mio. Euro und um 1,7 Mio. Euro geringere Zinszahlungen. Erhöhte Auszahlungen von insgesamt 4,8 Mio. Euro dagegen werden bei der Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Ausländer und für den Betrieb von Gemeinschaftsunterkünften erwartet.

Wir sind also auch für das Jahr 2016 auf einem guten Weg. Allerdings haben wir ein lobendes Wort der Kommunalaufsichtsbehörde zu den Einsparungen im Jahr 2015 vermisst. Den Medien konnten wir lediglich Lob für die Kommunen entnehmen, die weniger neue Schulden als geplant erzielen konnten und dafür aus dem Konsolidierungsfonds belohnt wurden. Bei uns dagegen gestalten sich die Verhandlungen zum Abschluss einer Konsolidierungsvereinbarung mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern zäh, da dort Zweifel an den Anstrengungen der Hansestadt Rostock bestehen. So werden weiterhin „entgangene“ Einzahlungen aus einer Grundsteuererhöhung noch vor dem Haushaltsjahr 2019 von der Hansestadt Rostock erwartet und einzelne Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen in Frage gestellt bzw. für den Nachweis des Schuldenabbaus im Finanzhaushalt nicht anerkannt. Hierzu haben wir Stellung genommen und die Rechtsaufsichtsbehörde gebeten, den Erfolg und Weg der Hansestadt Rostock beim Schuldenabbau zu würdigen, zu akzeptieren und zu unterstützen. Auch wir erwarten Hilfe und Unterstützung auf diesem Weg. Wir machen in Rostock keine neuen Schulden mehr, sondern haben in den vergangenen Jahren im „Konzern Stadt“ Verbindlichkeiten in dreistelliger Millionenhöhe abgebaut! Denn neben der stringenten Konsolidierung unseres Haushaltes muss es auch unser Auftrag sein, die größte Stadt des Landes nicht nur für die Einwohnerinnen und Einwohner, sondern auch für die Unternehmen und Gäste weiter zu entwickeln.

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Ministerkonferenz für Raumordnung beschloss im März die neuen „Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland“. Im Leitbild „Wettbewerbsfähigkeit“ wird Rostock als einzige Region im Nordosten Deutschlands als „ländlicher und verstädterter wirtschaftlicher Wachstumsraum“ gekennzeichnet. Zusätzlich wird Rostock neben den Metropolen als weiterer Standort von Metropolfunktionen dargestellt. Deutschlandweit ist die Kombination beider Einstufungen einmalig. Sogar das Rostocker Regiopole-Konzept findet in den neuen Leitbildern Erwähnung. Auch wenn sich die Leitbilder in erster Linie an die raumplanerischen Entscheidungsträger in Bund und Ländern einschließlich der regionalen Planungsträger, Gemeinden und Gemeindeverbände richten, so sind sie dennoch Wegweisend für das gemeinsame Handeln. Sie sind für viele Bereiche eine wichtige Basis von Entscheidungen wie beim Verkehr, der Umwelt, von Energie und Wirtschaft. Für den privaten Sektor sind sie wichtige Orientierungshilfen bei künftigen Investitionsentscheidungen. Sie unterstützen zudem den Dialog über die Raumentwicklung in Deutschland, mit den Nachbarstaaten und -Regionen sowie den europäischen Institutionen.

Auch für Rostocks Engagement zur Etablierung des Regiopolen-Konzeptes sind die neuen Leitbilder ein Erfolg. Zwar bleibt die Dreistufigkeit des Zentrale-Orte-Systems (Oberzentrum – Mittelzentrum – Grundzentrum) bestehen, dennoch werden Regiopolen-Initiativen als unterstützungswürdig anerkannt und die Entwicklungs- und Versorgungsfunktionen der Großstädte für ihre Verflechtungsbereiche außerhalb von Metropolregionen betont. Damit entspricht die Hansestadt Rostock ihrem Leitbild, sich als Regiopole zu profilieren. Als Regiopole-Region Rostock verfügen wir damit jetzt über die Basis, Planungen, Maßnahmen und Projekte als Regiopole zu begründen und initiieren und damit diesen Erfolg zu verstetigen.

Ein weiterer Meilenstein zur Verfestigung des Regiopolen-Konzepts ist die Gründung des Deutschen RegioPole-Netzwerks im März 2016 in Berlin. Die sechs Regiopolestädte Bielefeld, Erfurt, Paderborn, Rostock, Siegen und Trier unterzeichneten eine gemeinsame interkommunale Vereinbarung. Ziele des Netzwerks sind u.a. die Stärkung der Wahrnehmung auf EU-, Bundes- und Länderebene, die Etablierung der Regiopole als eigene Raumkategorie – auch als Basis für die Akquise von Fördermitteln –, die Weiterentwicklung des Regiopole-Ansatzes, die Umsetzung gemeinsamer Projekte sowie der gegenseitige Austausch.

Meine Damen und Herren,

am 21. Mai 2016 hat sich die Hansestadt Rostock zum zweiten Mal am bundesweiten Tag der Städtebauförderung beteiligt. Bei der Eröffnung des Stadtteil- und Begegnungszentrums in Dierkow, beim Stadtrundgang durch das neue Petriviertel, während der Fahrradtour durch die Fördergebiete und beim sportlichen Miteinander der Stadtteilmannschaften Dierkow, Toitenwinkel, Groß Klein und Schmarl waren viele Rostockerinnen und Rostocker dabei, die die Maßnahmen der Stadtentwicklung mithilfe von Städtebaufördermitteln begrüßten und von ihnen profitierten. Die Wünsche und Bedürfnisse unserer Einwohnerinnen und Einwohner sind auch künftig unser Maßstab beim nachhaltigen Einsatz von Städtebaufördermitteln. Aktuelle Maßnahmen, wie die beginnende Sanierung der Grapengießerstraße in der Nördlichen Altstadt oder die kurz vor der Fertigstellung stehende Sanierung der Wallstraße als eine der Hauptzufahrt zur Innenstadt, sind Beispiele für den komplex geplanten Einsatz von Bundes-, Landes- und Eigenmitteln unserer Stadt. Die Sanierung des Stadtzentrums Rostock wurde Stück für Stück umgesetzt, sodass wir heute über einen überwiegend durchsanierten Altstadtkern verfügen. Wichtig war dabei immer, dass die Neubaugebiete von dieser Entwicklung nicht abgekoppelt werden.

Die Fahrradtour durch die Stadtteile Dierkow, Toitenwinkel, Groß Klein und Schmarl mit ihren eigenen Stadtteilzentren als Herzstück und Begegnungsstätten für die Stadtteilbewohner zeigte nachhaltig aufgewertete Wohngebiete mit einem guten Wohnumfeld. Die in den nächsten Tagen beginnende Sanierung des Spielplatzes in dem Innenhof der A.-J.-Krusenstern-Straße in Schmarl macht deutlich, dass wir mithilfe von Städtebaufördermitteln gut auf sich ändernde Bedingungen in den Stadtteilen reagieren können. Die als Ballspielplatz genutzte Fläche wird in ihrer jetzigen Funktion kaum noch genutzt und im Spielplatzkonzept als nicht befriedigender Standort aufgeführt. Nun werden die alten Waschbetonmauern abgebrochen, neue Spielgeräte installiert und die Wegeverbindungen saniert. So wird die Akzeptanz des Spielplatzes erweitert und Kindern im Alter ab fünf Jahren neue Möglichkeiten geboten, ihre motorischen Fähigkeiten auszuprobieren und zu trainieren.

Sehr geehrte Damen und Herren,

sich bei der Stadtentwicklung den geänderten Rahmenbedingungen zu stellen, wird in der Zukunft auch bedeuten, Migration und Integration stärker in den Vordergrund zu stellen. Dabei geht es weniger um neue Spielgeräte und sanierte Straßen, sondern um alte Vorurteile und neue, positive Erfahrungen. Sorgen machen uns derzeit Nachrichten aus Groß Klein rund um eine Begegnungsstätte, in der auch unbegleitete minderjährige Ausländer betreut werden. Ich setze darauf, dass das Bild der Toleranz, das im vergangenen Jahr bei den außerordentlichen Herausforderungen durch unsere Stadtgesellschaft abgegeben wurde, auch Bestand hat, und die Rostockerinnen und Rostocker diesen Kurs fortsetzen.

Die Stadtverwaltung steht mit der zuständigen Sicherheitsbehörde und mit ihren sonstigen Partnern in laufendem Kontakt. Das betrifft die Wahl von Standorten für Gemeinschaftsunterkünfte ebenso wie die Umsetzung von landesweit festgelegten Sicherheitsanforderungen und die laufende Betreuung. Wir haben gemeinsam mit zahlreichen Partnern das Integrationskonzept erarbeitet, das neben der Aufklärung und Information auf ein möglichst konfliktarmes Zusammenleben hinwirkt und das in den Stadtteilen und mit den Partnern auch gelebt wird. Provokationen sollte daher vor allem mit Ruhe und Gelassenheit begegnet werden. Dazu sind wir alle aufgefordert, insbesondere aber alle an der Stadtteilarbeit Beteiligten. Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sind nicht zu tolerieren und müssen unterbunden werden!

Meine Damen und Herren,

eine neue, kostenlose Smartphone-App erleichtert künftig das Ankommen in Rostock. Die unter dem Titel „Welcome App“ für die mobilen Betriebssysteme Android, iOS und Windows verfügbare Anwendung kann auch mit Tablets und stationären Computern verwendet werden, die Windows 8.1 (oder neuer) als Betriebssystem nutzen.

Zahlreiche Informationen, die für Neu-Rostockerinnen und Neu-Rostocker relevant sind, wurden in den Kategorien Alltag, Notfälle, Beratung und Asylsystem zusammengefasst. Enthalten sind Fakten zur Ernährung und Versorgung, über Bildungs- und Beschäftigungsangebote, aber auch Ämter- und Behördenangaben sowie Notrufe. Insgesamt sind über 200 Datensätze von der Rostocker Stadtverwaltung gesammelt worden. Die Welcome-App ist so nicht nur eine ideale Orientierungshilfe für alle Geflüchteten, sondern bietet auch allen anderen in Rostock Ankommenden wertvolle Hinweise und Tipps. Sie sind nicht nur in deutscher Sprache, sondern auch in Englisch, Französisch, Russisch, Arabisch und Farsi verfügbar. Die jeweiligen Informationen enthalten Links zu Internetseiten und mit Google Maps verknüpfte Adressdaten. Direkt aus der Anwendung heraus können auch Anrufe erfolgen.

Die Welcome App, die von der Saxonia System AG und der Heinrich & Reuter Solutions GmbH ursprünglich für die Landeshauptstadt Dresden entwickelt wurde, wird mittlerweile in zahlreichen deutschen Städten genutzt. Zeitgleich mit Rostock wird die neue Informationsmöglichkeit auch in der Landeshauptstadt Schwerin gestartet. Die Kosten im mittleren vierstelligen Bereich, die für die Erarbeitung der App bei Dienstleistern entstanden, hat das Ministerium für Inneres und Sport des Landes Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen einer Projektförderung übernommen. Das System soll kontinuierlich weiterentwickelt werden und dabei den jeweils aktuellen Stand der Technik, aber auch die Informationsbedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer berücksichtigen.

Meine Damen und Herren,

gute Beispiele für Integrationsansätze finden sich an vielen Stellen in unserer Stadt. So fand gestern, am bundesweiten Tag der Vielfalt (Diversity-Tag), in der Stadtbibliothek Rostock ein Tag des Kennenlernens statt. In den Vorlesestunden wurden Geschichten in Deutsch und Arabisch gelesen. Die Vorlesepaten Bea Schmidt, Prof. Dr. Mughat Abdo (Jemen), Leo Möller (neun Jahre) und Myriam (zehn Jahre) aus Syrien haben Menschen aus unterschiedlichen Ländern begrüßt, um noch mehr Sprachen zu Gehör zu bringen. Sie haben Landestypisches ihres jeweiligen Herkunftslandes gespielt, erzählt, gelesen und gesungen.

Am 27. Mai wurden Gäste der Notunterkunft im früheren Physikalischen Institut zu einem Konzert im Haus der Musik begrüßt. Gitarrenschülerinnen und –schüler unseres Konservatoriums präsentierten ihr Konzert „songs & more“. Ein Fagottlehrer des Konservatoriums aus Syrien spielte mehrere Lieder aus seiner Heimat und übersetzte die Moderation ins Arabische.

Dies sind nur zwei kleine Beispiele der Integration von vielen, wie sie jeden Tag in unserer Stadt gelebt werden. Ich kann nur alle dazu ermutigen, ihnen zu folgen und vielfältige Angebote für Begegnungen und ein Miteinander im Alltag zu schaffen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Hansestadt Rostock, Der Oberbürgermeister
Pressestelle, 18050 Rostock
Verantwortlich: Ulrich Kunze
Tel. 0381 381-1417, -1418
Fax 0381 381-9130
E-Mail: presse@rostock.de
www.rostock.de/presse